

47. Bestätigung der Rechte und Rechtsgewohnheiten der Stadt Winterthur durch König Sigmund

1415 Juni 14. Konstanz

Regest: König Sigmund bestätigt auf Bitten des Schultheissen, des Rats und der Bürger von Winterthur, die ihm auf Anordnung Herzog Friedrichs von Österreich gehuldigt haben, die Rechte, Rechtsgewohnheiten und Privilegien, die sie von Kaisern und Königen sowie von den Herzögen von Österreich erworben haben. Der Aussteller siegelt mit dem Majestätssiegel.

Kommentar: Der Stadtherr von Winterthur, Herzog Friedrich IV. von Österreich, musste sich am 7. Mai 1415 König Sigmund unterwerfen und seine Herrschaftsgebiete übergeben. Er hatte sich die Ungnade des Königs zugezogen, weil er dessen Pläne desavouiert hatte, auf dem Konzil von Konstanz das langjährige Kirchenschisma zu beenden, indem er Papst Johannes XXIII. zur Flucht verhalf. Zu den Hintergründen vgl. Brandmüller 1999, S. 225-226, 245, 274-281; Weiss 1993; Koller 1989. Die Winterthurer huldigten daraufhin dem König als neuem Stadtherrn, sein Landvogt beaufsichtigte im Sommer die Ratswahlen (STAW B 2/1, fol. 56v). 1420 liessen die Winterthurer das vorliegende Privileg vidimieren (StAZH C I, Nr. 3151).

In der Folgezeit konnten die Winterthurer weitere Zugeständnisse des Königs erwerben. Er bewilligte ihnen die Ausübung der hohen und niederen Gerichtsbarkeit (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 51; SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 61) und bestätigte sie im Besitz des Dorfs Hettlingen (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 68) sowie der Nutzungsrechte im Eschenberger Wald (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 62). 1442 unterstellten sich die Winterthurer wieder der habsburgischen Stadtherrschaft (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 74). Zur reichsstädtischen Phase Winterthurs vgl. Niederhäuser 2018b; Niederhäuser 2014, S. 116-119.

Wir, Sigmund, von gotes gnaden Römischer kunig, ze allenczijen merer des richs und ze Ungern, Dalmacien, Croacien etc^a kunig, bekennen und tûn kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das fûr uns kommen ist der schultheissen, rates und burgere gemeinlich der stat ze^b Wyn-terthûr, unser und des richs lieben getruen, erbere botschafft und ^c-hat uns die-^mütlich gebeten^c, das wir denselben schultheissen, rate, burgern und stat zu Wynterthûr, nach dem und sy yczund von geheisse des hochgebornen Fridrichs, herczogen ze Österreich etc, unsers lieben ôheimen und fûrsten, zu unsern handen gehuldert und gesworn hetten, alle und igliche ire gnade, rechte, frijheite, gutegewonheite, alte herkommen, privilegia, briefe und hantfesten, die ire vordern und sy von Romischen keisern und kunigen und der herschafft von Österreich erworben und in beseß herbracht haben, zubestetigen, zuvernewen und^d zubevestnen gnediglich gerûchen.

Des haben wir angesehen redliche und vernünftige bede und ouch gehorsamkeyt, getrue und willige dienste, damit sy, die egenanten von Wynterthûr, gen uns und der herschafft von Osterrich biderblich und redlich bewijset und gehalten haben, des glichen mit solchen diensten sy uns ouch fûrbaß tûn und warten sollen und mogen in künftigen tzijten. Und haben dorûmb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen den vogenanten ^e-schultheissen, rate^e und burgern gemeinlich ^f-der stat^f zu Winterthûr, iren nachkomen und^g

der stat zu Winterthür alle und igliche ire gnade, freiheite, rechte, gutegewon-
heite, alteherkommen, brieve, privilegia und^h hantfesten, die ire vordern und sy
von unsern vorfarn an dem riche, Romischen keysern und kunigen, und der her-
schafft von Osterreich erworben, behalden und herbracht haben, in allen iren
5 innehaldungen, gesezen, puncten und artikeln, wie die von worte zu worte lu-
tend und begriffen sind, in glicher wijse, als ob sy alle und igliche sunderlich in
disem unserm brief begriffen und geschriben wëren, gnediglich vernewet, be-
stetigt und bevestnet, vernewen, bestetigen und bevestnen in die ouch in craft
diß briefs und Romischer kuniglicher maht volkommenheit und meynen, seczen
10 und wollen, das sy fürbaß dabij beliben sollen und mogen, von allermeniclichen
ungehindert.

Und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntli-
chen, greven, frijenⁱ, rittern, knechten, amman, burgermeistern, schultheissen,
amptluten, reten, burgern und gemeinden und sust allen andern^j unsern und
15 des richs undertanen und getrüen ernstlich und vesticlich mit disem brief, das
sy die egenanten von Winterthür bij iren gnaden, freiheiten, rechten, gutenge-
wonheiten, altenherkommen, privilegien, brieven und hantvesten gerulich beli-
ben lassen und sy dawider nicht dringen sollen noch ouch doran hindern oder
irren, in dheinwis, als lieb in sij unser und des richs sware ungnade zuvermei-
den.
20

Mit urkund diß briefs, versigelt mit unser Romischen kuniglichen majestat
insigel, geben zu Costentz, nach Cristi geburt vierzehenhundert jar und^k dor-
nach in dem fünftzehenden jare, des nechsten fritags vor sand Viti tag, unser
riche des Ungrischen etc in dem newnundtweintzigisten und des Romischen
25 in dem fünften jaren.

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Ad mandatum domini regis Michel de
Priest, canonicus Wratislavenensis¹

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Per Erkinger de Saunsheim²

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] Registrata

30 [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Kunig Sigmunds^l beståtung^m brieve

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] König Sigmunds freiheit beståttigungs-
brieff der statt Winterthur, als sie ihme nach annemung an das reich gehuldet und
gschworen hatte, anno 1415ⁿ.

Original: STAW URK 504; Pergament, 44.0 × 25.0 cm (Plica: 8.0 cm); 1 Siegel: König Sigmund, Wachs,
35 rund, angehängt an einer Kordel, gut erhalten.

Abschrift (Insert): (1420 August 26) StAZH C I, Nr. 3151 (Insert 2); Pergament, 53.0 × 37.0 cm (Plica:
7.0 cm); 1 Siegel: Diethelm von Wolhusen, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Abschrift: (1629) winbib Ms. Fol. 49 S. 17-19; Papier, 21.0 × 32.5 cm.

Abschrift: (1667) STAW B 1/32, S. 12-13; Papier, 22.5 × 35.0 cm.

40 **Abschrift:** (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 39-40; Papier, 24.0 × 35.5 cm.

Regest: RI XI/1, Nr. 1758.

- a *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.*
- b *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.*
- c *Textvariante in StAZH C I, Nr. 3151: batt ùns demüttenklich.*
- d *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.*
- e *Textvariante in StAZH C I, Nr. 3151: rat und schultheissen.* 5
- f *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.*
- g *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.*
- h *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.*
- i *Textvariante in StAZH C I, Nr. 3151: fryen herren.*
- j *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.* 10
- k *Auslassung in StAZH C I, Nr. 3151.*
- l *Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.*
- m *Beschädigung durch verblasste Tinte, unsichere Lesung.*
- n *Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 14. Brachmonat.*
- 1 *Zu Michael von Priest, Schreiber der Kanzlei König Sigmunds, vgl. Hlaváček 1970, S. 222.* 15
- 2 *Ritter Erkingen von Seinsheim, Rat König Sigmunds (RI XI/1, Nr. 1379).*